

David Maya

11/11/2018

1. TRANSATLANTIKBERICHT

Liebe Familie, Freunde und Unterstützer,

nach über 11 Wochen, in denen ich schon viel rumgekommen bin und sowohl mein Teamkollege Jonas als auch ich uns weitestgehend eingelebt haben, kommt nun mein erster Rundbrief.

Nicht wundern, vieles wird für regelmäßige Leser meines Blogs „kalter Kaffee“ sein, dennoch versuche ich, euch zumindest teilweise, mit neuen Informationen zu versorgen.

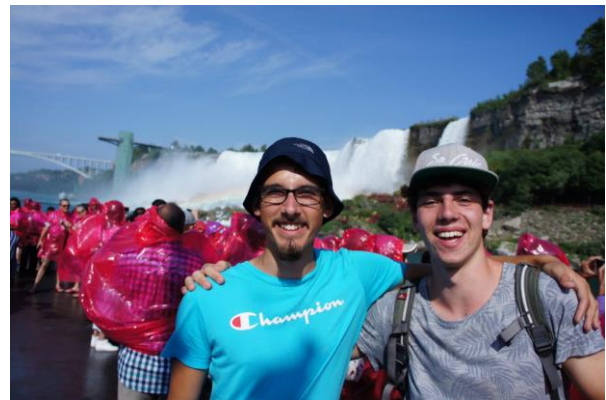
Jetzt bleibt mir nur noch euch viel Freude beim Lesen des Briefes und Betrachten der Bilder zu wünschen!

ANKUNFT UND VORBEREITUNGSTAGE

Am 22. August begann der Kurzeinsatz für mich pünktlich um 8 Uhr am Nabel der Welt (besser bekannt als Altbulach). Als dann um die Mittagszeit alle Kanadier am Frankfurter Flughafen eintrafen, kam die große Überraschung, denn der Flug war überbucht und bot keinen Platz mehr für über 20 junge Menschen. Wir wurden in Kleingruppen aufgeteilt und flogen auf unterschiedlichen Flugstrecken nach Toronto-Pearson, teilweise sogar in der Business-Class.

Kurz vor 21 Uhr landeten wir dann als letzte Gruppe in Kanada und wurden dort von Ken Davis, dem Hausvater des Liebenzell Retreat Centers in Moffat und noch ein paar anderen empfangen. Anschließend wurden wir zum Retreat Center gefahren und für die Eingewöhnungs- und Vorbereitungszeit auf die Zimmer im Erholungszentrum verteilt.

Gleich am zweiten Tag besuchten wir dann die an



Amerika angrenzenden Niagarafälle, eine „typisch“ kanadische Sehenswürdigkeit. Das Panorama lässt sich nur ansatzweise in seiner vollen Größe fotografieren und es ist überwältigend welche Wassermassen in Sekundenbruchteilen den Abgrund hinabstürzen. Mithilfe eines kleinen Bootes war es uns sogar möglich bis zur Gischt der Wasserfälle zu fahren.

MEINE ARBEIT

Was machen wir, wenn wir nicht gerade in unserer Wohnung chillen?

In **Milton** sind Jonas und ich dreimal die Woche in dem einzigen Jugendzentrum der Stadt, dem „RE:SOUL“,

eingesetzt. Es gibt nur am Donnerstagabend feste Programmpunkt.

MILTON & MOFFAT

Milton ist mit rund 120.000 Einwohnern eine ziemlich große Stadt. Die kanadische Bevölkerung sieht darin aber nur eine Ortschaft, wie so viele im Großraum Toronto. Durch diese Nähe, wir leben ca. 40 km von Ontarios Hauptstadt entfernt, zieht es überwiegend Berufspendler hierher und die Stadt erfreut sich eines stetigen Wachstums.

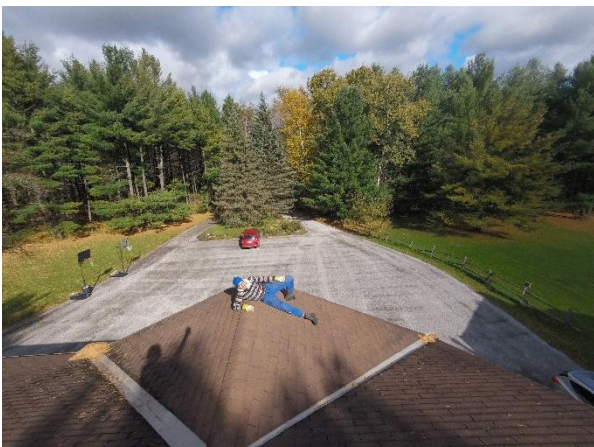
Moffat ist trotz der unmittelbaren Nähe das völlige Gegenteil. Hier leben nur 600 Einwohner, die Natur ist völlig unberührt und bis zum nächsten Nachbarn haben wir einen Fußweg von 5 Minuten zurück zu legen.

Die Kinder und Jugendlichen können nach der Schule abschalten, sich mit Spielen beschäftigen, Sport treiben oder auch einfach nur mal rumhängen. Der Mittwochnachmittag ist für Kinder zwischen 12 und 14 Jahren gedacht, donnerstags und freitags sind dann alle von 14 bis 18 eingeladen. Sie haben meist außerhalb des Religionsunterrichts noch nie von Gott gehört und stammen teilweise aus eher schwierigen Familienverhältnissen. Wir beide unterstützen die weiteren Freiwilligen in allen Bereichen, versuchen den Besuchern ihren Aufenthalt so angenehm wie möglich zu gestalten und zu ihnen eine Beziehung aufzubauen. Dies sind sie sie aus ihrem üblichen Umfeld nicht gewohnt. Am Donnerstag bereiten wir

für alle Besucher ein Abendessen zu und anschließend gibt es eine kurze Andacht.



In **Moffat** befindet sich sowohl die „Liebenzell Mission Of Canada“ als auch deren



Ich auf dem Dach des Erholungszentrums, im Hintergrund der Parkplatz

Erholungszentrum. Bei diesem handelt es sich um ein riesiges, relativ abgelegenes 20 Hektar großes Gelände, auf dem es immer viel zu tun gibt. Jonas und ich verbringen hier eineinhalb Tage pro Woche. Während unserer Anwesenheit sind wir bisher immer Gruppen oder Kirchengemeinden begegnet, die ein Seminar abhielten oder sich neuformieren wollten. Zu unseren Aufgaben gehört zum Beispiel: Brennholz machen, Wege durch den Wald für die Besucher begehbar machen, Räume für Gruppen herrichten, Instandhaltung der Geräte und des Gebäudes und noch viele weitere Tätigkeiten, die das Freizeitzentrum für Besuchergruppen so attraktiv machen.

UNSERE GASTFAMILIE

Mit zu unserer schnellen Eingewöhnungsphase und unserem Wohlbefinden beigetragen hat natürlich auch unsere Gastfamilie. Die Familie Carkner besteht aus Jeremy, Bauingenieur, Jenn, Marketingdirektor bei Kellogg's Kanada sowie den beiden Kindern Will (12) und Harry (9), die beide dieselbe Grundschule besuchen. Bei den Carkners haben wir dafür zu sorgen,

dass vor allem die Küche hygienisch sauber bleibt. Wir teilen uns gemeinsam das gesamte untere Stockwerk des Hauses, und wir haben den Luxus, dass jeder sein eigenes Schlafzimmer hat. Während wir mit den Jungs des öfteren unsere Späßen treiben, schätzen wir an unseren Gasteltern vor allem ihre Kochkünste.

GEBETSANLIEGEN

Dank	<ul style="list-style-type: none">• Für unser unmittelbares Umfeld, sei es Gastfamilie oder Vorgesetzter, mit denen wir uns super verstehen• Für all meine Unterstützer, sowohl im Gebet als auch finanziell• Die vergangenen, sehr erlebnisreichen Wochen
Bitte	<ul style="list-style-type: none">• Dass wir trotz aller Sprachbarrieren tiefgängige Konversationen mit den Jugendlichen im RE:SOUL haben können• Um Weisheit im Umgang mit den Jugendlichen, die teils aus schwierigen familiären Verhältnissen kommen• Für meine rechte Schulter, dass sie nicht nochmals auskugelt (inzwischen war ich schon zweimal in der Notaufnahme)

SUPERVISORS

Vor wem müssen wir uns verantworten, wenn wir was verbockt haben?

Das **Miltoner Jugendzentrum** managt Michael sowie die Teilzeitangestellte Breanna, die selber „aus der Jugend“ kommt. Beide haben uns ganz herzlich willkommen geheißen und zeigten viel Verständnis für unsere Fragen und zwischenmenschliche Konflikte. Sie haben uns von Anfang an in ihren Alltag mit hineingenommen und halten für die teils anstrengende Arbeit viele nützliche Tipps und Hilfestellungen bereit. Das Team wird jeweils Donnerstags und Freitags durch diverse Freiwillige unterstützt, die alle schon berufstätig sind und durch

ihre Lebenserfahrung den Teenagern gute Vorbilder sein können.



In **Moffat** haben wir uns vor dem Hausvater Ken zu verantworten. Bedingt durch sein Alter und seine herzliche Gastfreundschaft fühlen wir uns jedesmal wenn wir dort sind, wie bei unseren Großeltern. Diesen Tapetenwechsel zu Milton halten wir auch für notwendig. Ken und seine Frau haben uns genauso gerne wie unsere Carkners. Ken sorgt jeden Dienstag nach dem Frühstück dafür, dass wir unseren geistigen Input bekommen. Er strotzt nur so vor Wissen und

kann uns aus seinem Lieblingsbuch, der Bibel, viele Textstellen zitieren. Für die anschließend bevorstehenden Tätigkeiten haben wir im Gegensatz zu den Mitarbeitern im RE:SOUL sein vollstes Vertrauen. Ihn stört es beispielsweise nicht, wenn Jonas mitsamt der Kettensäge im angrenzenden Wald für den kompletten Vormittag verschwindet.

Und das war es dann auch schon. Nochmals ein großes Dankeschön an all diejenigen die mir das Jahr hier ermöglichen und mich in ihre Gebete einschließen.

Ich freue mich immer wieder von euch zu hören und wünsche euch Gottes Segen!

Herzliche Grüße Euer David



“YOU CAN'T BECOME A PREACHER, WITHOUT BEING ABLE TO SPLIT WOOD!” – KEN DAVIS

Adresse

Jeremy & Jennifer Carkner
David Maya
325 Landsborough Avenue
Milton, ON
L9T 7Y7, Canada

Bankverbindung

Liebenzeller Mission gemeinnützige GmbH
Sparkasse Pforzheim Calw
IBAN: DE27 6665 0085 0003 3002 34
Verwendungszweck: IMP 5086-1110/David
Maya

 **impact**
Kurzeinsätze weltweit

Liebenzeller Mission
Mit Gott von Mensch zu Mensch 